

Leichtathletik: Mirja Jenni und Viktor Röthlin gewinnen den Post-Cup SEITE 27

Bielertagblatt

SPORT

MITTWOCH
13. DEZEMBER 2006

25

Trister Eishockey-Abend in Martigny

Der **EHC Biel** hat einen Rückschlag erlitten. In ihrem ersten Penaltyschiessen in der laufenden Saison mussten sich die Bieler auswärts gegen Martigny geschlagen geben und verloren mit 1:2.

FRANCISCO RODRIGUEZ

Nach dem 8:3-Heimsieg gegen Thurgau am vergangenen Samstag im Eisstadion schien der EHC Biel wieder auf dem Weg der Besserung zu sein. Gestern erfolgte aber einmal mehr ein herber Rückschlag. In Martigny vermochten die Bieler eine 1:0-Führung nicht über die Zeit zu retten und mussten kurz vor Ende der regulären Spielzeit noch den Ausgleich zum 1:1 hinnehmen.

Caminada sei Dank

Letztlich erwiesen sich die Walliser im alles entscheidenden Penaltyschiessen als die kalblütigeren Skorer und liessen sich daraufhin von ihren Fans feiern. Allerdings war die Leis-



Torhüter Pascal Caminada: Der einzige Bieler, der gestern in Martigny seine Normalform abrief.

Bild: René Villars/a

Bieler verlieren weisse Weste

Der **HC Martigny** schien bislang den Bieler zu liegen. Seit sich die Walliser im Frühjahr 2005 nach einem längeren Unterbruch wieder in der **Nationalliga B** zurückgemeldet hatten, durfte der **EHC Biel** bei den Direktbegegnungen ausschliesslich Siege feiern. Gestern ging diese Serie zu Ende.

18.10.05 Biel - Martigny 4:2
29.11.05 Martigny - Biel 3:4
10.12.05 Biel - Martigny 7:3
21.01.06 Martigny - Biel 2:4
17.10.06 Biel - Martigny 9:6
24.10.06 Martigny - Biel 1:5
12.12.06 Martigny - Biel 2:1
16.01.07 Biel - Martigny ?? (fri)

tung auf beiden Seiten keines Festes würdig.

Die Teams boten eine über weite Strecken triste Vorstellung. Beim EHC Biel spielte einzig Pascal Caminada stark. Ihrem Torhüter hatten es die Bieler Feldspieler zu verdanken, dass sie lange Zeit kein Gegentor erhielten. Denn Martigny verzeichnete zumindest in den ersten beiden Dritteln ein Chancenplus, scheiterte aber jeweils am ausgezeichnet parierenden Seeländer Schlussmann.

Peters Dummheit

Als die Bieler langsam aufkamen, strafte Emanuel Peter, der seinen Vertrag mit den Seeländern vorgestern um zwei Jahre verlängert hatte, seine Mannschaft mit einer Dummheit. Der Stürmer liess sich von einem

Gegenspieler provozieren und rächte sich mit einem Check gegen dessen Kopf, was ihm zwei plus zehn Minuten Strafe einbrachte. Als er dann völlig entnervt auf der Strafbank Platz nehmen musste, schlug er mit dem Stock gegen die Plexiglas-scheibe. Eine Spieldauerdisziplinarstrafe war die logische Folge.

Spolidoro trifft zum 1:0

Martigny schien aus diesem Ausschluss Nutzen zu ziehen. Doch Caminada hexte weiter. So auch in der 38. Minute, als er einen scharfen Schuss von Moret behändigte. Praktisch im Gegenzug folgte endlich der erlösende Treffer. Daniel Rubin fand mit seinem präzisen Querpass Nico Spolidoros Schaufel und der Flügelstürmer schoss direkt zum 1:0 für die Gäste. Spolidoro war es

auch, der Peter im zweiten Block ersetzte.

Die Führung verlieh den Bieler zwischenzeitlich Auftrieb. Im letzten Drittel übernahmen sie mehrheitlich das Spieldiktat, vermochten aber ihre Chancen nicht zu nutzen. Trotzdem sah es noch bis kurz vor Schluss nach einem glücklichen Dreipunktesieg aus, ehe für den EHC Biel die kalte Dusche folgte. Mit einem Verzweigungsschuss traf Xavier Reber in der 58. Minute genau in die Ecke und schenkte seiner Mannschaft zumindest den einen Punkt. Der zweite sollte noch folgen.

In der Verlängerung brachten die Gegner keinen weiteren Treffer zustande, womit es für den EHC Biel im 28. Spiel der Saison zum ersten Penaltyschiessen kam. Caminada parierte noch

Pantelejevs Schuss, war dann aber gegen Koreschkow und Christen chancenlos, währenddem die Bieler Tremblay und Tschantré nicht trafen. Für die Seeländer ein trauriger Abschluss eines tristen Eishockey-Abends.

Am Samstag in Pruntrut

Für die nächste, weit schwierigere Aufgabe wird es eine klare Leistungssteigerung seitens der Bieler benötigen. Am Samstag reisen sie nach Pruntrut zum Verfolgerduell gegen den HC Ajoie. Ob dann wieder mit dem Kanadier Brian Passmore, ist mehr als fraglich. Allerdings war er gestern im Bieler Team nicht der Einzige, der nicht genügte. Der EHC Biel ist gefordert.

ÜBERSICHT SEITE 28

NACHGEFRAGT

«Wir sehen heute ein anderes Lyss»



fri. Der SC Lyss empfängt heute um 19.45 Uhr in der Seelandhalle den Tabellensechsten Aarau. Die Lysser wollen sich nach der Niederlage im letzten Spiel gegen Napf rehabilitieren. Trainer Max Dreier zeigt sich vor der heutigen Partie zuversichtlich.

Max Dreier, hat Ihre Mannschaft die bittere Niederlage gegen Napf verdaut?

Ja, sicher. Natürlich verliert man nicht gerne. Wir müssen aber diese Niederlage abhaken. Wir haben uns am Schluss mit den vielen Ausschlüssen selber geschlagen.

Ihre Mannschaft behält die Nerven nicht.

Ich kann meine Mannschaft auch ein wenig verstehen. Da wird Sven Dick gefoult, ohne dass der Schiedsrichter pfeift und handkehrum wird derselbe Spieler für eine Aktion auf die Strafbank geschickt, die weit weniger schlimm war. Man lernt halt nie aus. Wir dürfen uns einfach nicht beeinflussen lassen und müssen uns auf unser Spiel konzentrieren. Gegen Napf schienen sich meine Spieler eher auf den kleinteil pfeifenden Schiedsrichter zu konzentrieren...

Was erwarten Sie gegen Aarau für ein Spiel?

Wenn wir unser Potenzial ausschöpfen, werden wir Aarau schlagen. Wir haben in diesen Tagen sehr gut trainiert und werden nun entsprechend reagieren.

Beim letzten Duell gegen Aarau gewann der SC Lyss erst im Penaltyschiessen. Welches sind die Stärken dieser Mannschaft?

Sie verfügt über einen starken Torhüter. Wir sind uns bewusst, dass die Aarauer auch in Lyss alles geben werden, denn bei ihnen geht es in dieser Partie um sehr viel. Sie haben im Kampf um die Plätze in der Masterround Thun im Nacken und sind auf die Zähler angewiesen. Gegen sie werden wir aber ein anderes Lyss sehen als zuletzt. Wir wollen aus den letzten drei Partien vor Weihnachten unbedingt neun Punkte holen und werden entsprechend engagiert antreten.

ÜBERSICHT SEITE 28

NACHRICHTEN

Berner Derby bereits ausverkauft

Si. Für das 100. Berner Derby zwischen den SCL Tigers und dem SC Bern vom 14. Januar 2007 in der Fussballarena Stade de Suisse in Bern gibt es keine Tickets mehr. Die 30 000 Sitz- und Stehplatzkarten für den aussergewöhnlichen Event im Freien wurden innerhalb von dreieinhalb Tagen verkauft. Die Kulisse bedeutet Europarekord.

Wildcard für Xenia Knoll

mt. Die Lysser Tennisspielerin Xenia Knoll hat für die Schweizer Meisterschaften in Biel eine Wildcard erhalten. Zum Auftakt spielt die Seeländerin morgen gegen Lara Michel aus Apples. Auch der Grenchner Daniel Lüdi trägt sein Spiel gegen den Genfer Nicolas Dubey morgen aus.

Schweizer Teams weiter auf gutem Kurs

Sowohl die Schweizer Frauen als auch die Männer liegen an der **Curling-EM** in Basel auf Medaillenkurs. Andreas Schwallers Team erlitt im sechsten Spiel die erste Niederlage.

PETER LERCH

Mirjam Ott und ihre Teamkolleginnen vom CC Flims haben sich an den Europameisterschaften in Basel ins Rennen um den Titel zurückgekämpft. Sie gewannen mit 6:5 nach Zusatzend gegen Norwegen ihr viertes Spiel in Serie und weisen nun erstmals eine positive Bilanz (4:3 Siege) vor. Die Schweizer Männer um Skip Andreas Schwaller erlitten im sechsten Spiel mit 3:8 gegen Weltmeister Schottland die erste Niederlage, danach aber bezwangen sie den Olympia-Zweiten Finnland 7:4.

Die Schweizerinnen schienen den Match gegen die von der zweimaligen Weltmeisterin Dordi Nordby angeführten Norwegerinnen nach sieben Ends entschieden zu haben, als sie 5:2 führten und überdies den Vorteil des letzten Steins hatten. Dann

jedoch gelang es den Nordländerinnen, in drei Ends nacheinander je einen Stein zu stehlen, sodass ein Zusatzend nötig wurde. In diesem wiederum konnten die Schweizerinnen mit sehr gutem Clearing-Spiel die Mitte freihalten. Mirjam Ott spielte den entscheidenden Stein souverän ins Haus.

Das Restprogramm in der Vorrunde ist für die Schweizerinnen günstig. Sie spielen heute noch gegen Holland, das klar schwächste Team des Turniers, sowie gegen Dänemark. Mit zwei Siegen könnten sie sogar darauf hoffen, auf dem 2. Platz in die Page-System-Spiele zu gelangen, womit sie eine Medaille schon auf sicher hätten. Unantastbar sind derzeit die Russinnen. Sie gewannen alle sieben Partien souverän und werden sich den 1. Rang der Round Robin kaum noch nehmen lassen.

Tiebreaks gesichert

Das Männerteam von Baden Regio gelangt im schlechtesten Fall – bei Niederlagen in den verbleibenden Vorrundenspielen gegen Deutschland und Norwegen – in die Tiebreaks um die Teilnahme an den Page-System-Spielen. Bei einem oder zwei Sie-



Andreas Schwaller: Für ihn und sein Team verläuft die Heim-EM bislang grösstenteils nach Plan.

Bild: ky

gen jedoch würden sie die Round Robin auf einem der ersten beiden Plätze abschliessen.

Im Match gegen die von David Murdoch angeführten Schotten war das 2. End für die Schweizer verhängnisvoll. Andreas Schwaller verpasste mit seinem schwierigen letzten Stein ein Zweierhaus; die Schotten «stahlen» einen Stein und gingen 3:0 in Führung. Auch in der Folge waren die Schweizer in den meisten Ends unterlegen. Die bestens aufeinander eingespielten Schotten haben ihr Renommee als derzeit bestes europäisches Männer-team in Basel bisher auf eindrucksvolle Art gefestigt.

Spektakuläre Spielzüge

Erstklassig und sehr unterhaltsam war der Match Schweiz - Finnland. Ralph Stöckli, temporäre Nummer 3 im Badener Team, steigerte sich in eine prächtige Form und verzückte das Publikum in der St.-Jakob-Arena mit zahlreichen spektakulären Steinen; Andreas Schwaller stand ihm kaum nach. Ein prächtig herausgespieltes Zweierhaus im 9. End brachte die Entscheidung.

RESULTATE SEITE 28